

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Genoveva

Schumann, Robert

Berlin, 1927

[urn:nbn:de:bsz:31-84136](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84136)

JAHRGANG 4, HEFT 4

PREIS
30 PFG.

Sendespiele

WORTGETREUE TEXTBÜCHER ZU DEN SENDESPIELEN
DER BERLINER FUNKSTUNDE



GENOVEVA

Oper in fünf Teilen nach Tieck und Hebbel

von
ROBERT SCHUMANN

*

DAS FATALE EI

Fabelgroteske in einem Teil

von

des-Milo und Georg Runsky
MUSIK VON WALTER SCHÜTT

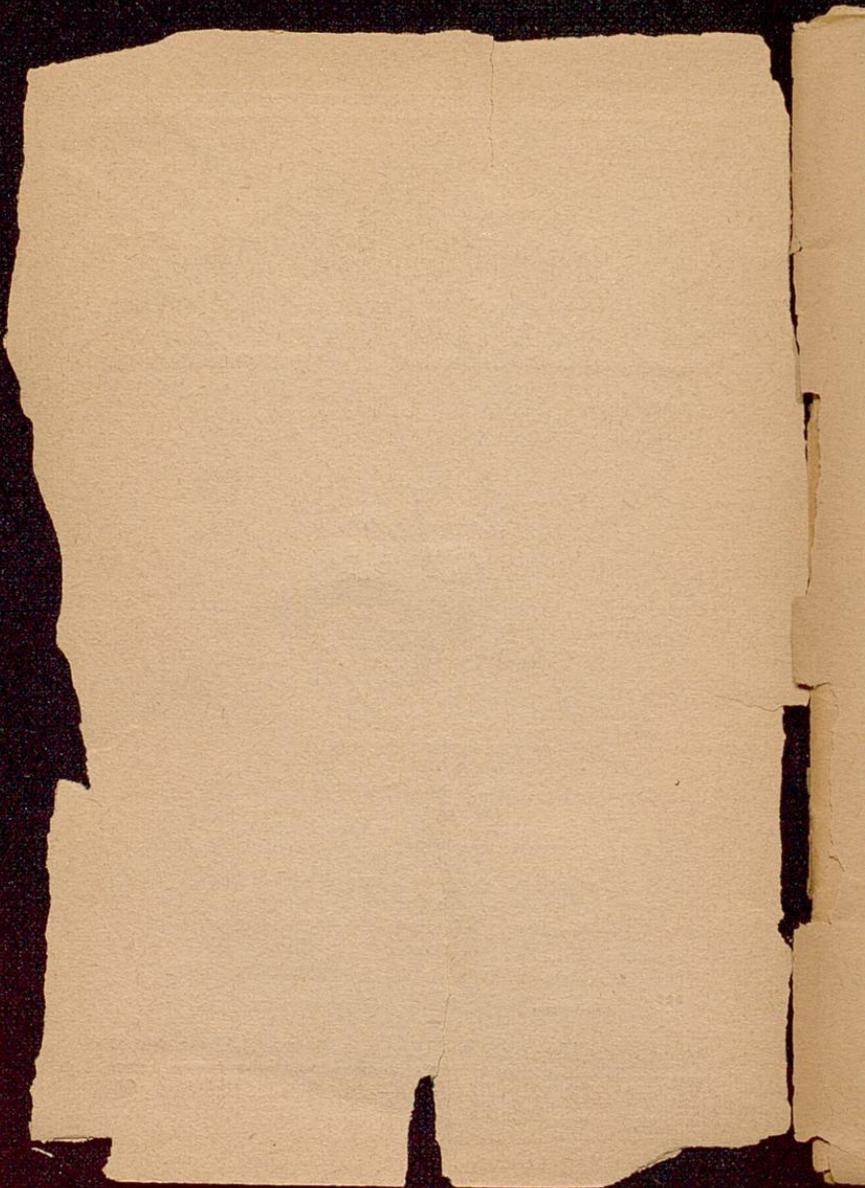
*

Sendefunk eingerichtet von Cornelis Bronsgeest

FUNK-DIENST G. M. B. H., BERLIN W 9

TB.

386



Sende Spiele

Eine periodisch erscheinende Folge wortgetreuer Text-
bücher zu den Sende-Spielen der Funk-Stunde, Berlin

Jahrgang 4, Heft 4

GENOVEVA

Oper in fünf Teilen

Opern nach Tieck und Heibel

von

ROBERT SCHUMANN

*

DAS FATALE EI

Fabelgroteske in einem Teil

von

Pordes-Milo und Georg Runsky

MUSIK VON WALTER SCHUTT

*

Für den Rundfunk eingerichtet von Cornelis Bronsgeest

VERLAG FUNK-DIENST G. M. B. H., BERLIN W 9

(1927)

TB 386, IV, 4



Für den Inhalt dieses Textbuches werden
alle Urheberrechte vorbehalten. Jede Ver-
vielfältigung dieses Textbuches ist verboten



Copyright 1927 by Verlag FUNK-DIENST G.m.b.H., Berlin W 9

z

GENOVEVA

Oper in fünf Theilen nach Tieck und Hebbel von Robert Schumann
Für den Rundfunk eingerichtet von Cornelis Bronsgeest

*

Personen:

Siegfried, Pfalzgraf

Genoveva

Golo

Margarete

Drago, Haushofmeister

Balthasar

Kaspar

} Diener in Siegfrieds Schloß

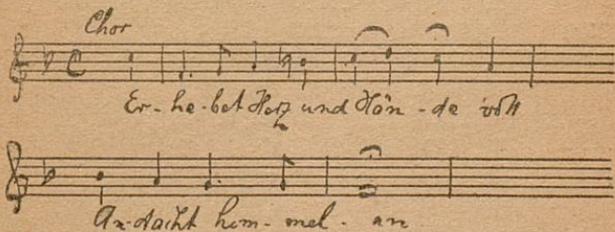
Ritter. Geistliche. Knappen. Knechte. Volk.
Erscheinungen

*



Erster Teil

Schloßhof in Siegfrieds Burg.



Edelleute und Volk:

Erhebet Herz und Hände
Voll Andacht himmelnan,
Zu ihm, des Macht ohn' Ende,
Dem All' wir untertan!

Sein Reich es soll besteh'n
In aller Ewigkeit,
Für ihn zum Tod zu geh'n,
Sind allzeit wir bereit!
Was sollt' uns bringen Schaden,
Will er nur mit uns sein,
Er ist der Quell der Gnaden,
Das Heil bei ihm allein!

Siegfried: Zu einem gottgefäll'gen Kampfe
Rüstet ihr euch!
Es gilt dem Erzfeind unsers Glaubens,
Abdorrhama, der aus Spanien in
Das Frankreich hereingebrochen!

Alle: Verderben ihm!

Siegfried: Von seinen Gräul'n empört,
Erhebt sich der gewalt'ge Karl Martell,
Und ruft die Tapfern dieses Landes auf,
Den Frechen mit dem Schwert zu strafen!

Alle: Heil Karl Martell!

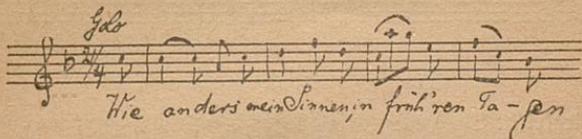
Siegfried: In seinem Namen fordr' auch ich euch auf,
Bewaffne jeder sich, der Kraft
Ein Schwert zu tragen in sich fühlt,
Für die gerechte Sache
Mir dann des Krieges Führung anvertraut,
Zum heil'gen Zug sich anzuschließen,
Zu schützen Christi Kreuz!

Alle: Wir sind bereit,
Zu Kampf und Streit.
Dein Reich, es soll besteh'n,
Du bist der Quell der Gnaden,
Das Heil bei dir allein.

Siegfried: So streite denn, du tapf're Schar,
Der Christenheit zu Ruhm und Ehr';
Dein Reich es soll bestehn
Du bist der Quell der Gnaden,
Das Heil bei dir allein!

(Schen.)

Solo: Könnst' ich mit ihnen! Weicht' auch mich
Des tapf'ren Mannes Segensspruch!
Wer doch wie sie
In blut'ger Fehlschlacht könnte werben
Um Ruhm, — den Tod der Ehre sterben!
Ein Anderes ist mir beschieden —
Ruh' — Stillsein! — Wär' es auch der Frieden!



Wie anders mein Sinnen
In früheren Tagen!
Da trieb's mich hinaus
Zu Kampf und Strauß!
Kein Noß mir zu wild,
Keine Klust mir zu breit,
Zu eng das Geißel,
Kein Ziel mir zu weit!
Das war in früheren Tagen, —
Und jetzt! —
Frieden, zieh' in meine Brust!
Süßer Frieden, zieh' in meine Brust!

Trüb' will alles mir erscheinen,
 Wie die Sonn' auch golden scheint —
 Könn' ich klagen, könn' ich weinen,
 Tränen, wie ich sonst geweint!
 Siegfried naht.
 Genoveva mit ihm — könn' ich flüchten,
 Wohin kein Strahl der Sonne dringt!



Siegfried, Genoveva.

- Siegfried:** So wenig Monden erst, daß ich dich fand, —
 Und schon entreißt dich mir ein streng Geschick!
Genoveva: Ob auch getrennt, uns eint ein heilig Band,
 In fernste Ferne reicht der Liebe Blick.
Siegfried: Du bist ein stolzes Weib, so klage nicht! —
 Sollt' ich ertragen unsers Glaubens Schmach?
Genoveva: Wärest du kein Held, du wärest Siegfried nicht —
 Dir folgt die Liebe nach.
Siegfried: Der Trübsal Nacht folgt einst ein Freudentag.
 O herrlich Streiten, für die Christenheit
 Des Krieges Banner glorreich zu erheben!
Genoveva: Der dich mir gab, er sehe mich bereit,
 Auf sein Gebot mein Liebstez hinzugeben.

Siegfried: Du liebend' Weib —

Genoveva: Geliebter Mann —

Edle und Dienerschaft.

Siegfried: Dies gilt uns! —

Zu euch noch
Wen'ge Worte! Drago,
Treu hast du dich stets bewährt,
Deiner Pflege sei vertraut
Mein Gesinde, halt' es wohl!

Drago: Wie Ihr sagt, so wird's getan.

Siegfried: Einer fehlt noch — Golo —
Du, der Nächste meinem Hause,
Stehst so fern?

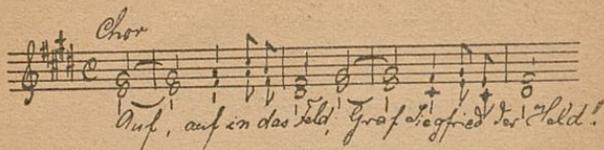
Genoveva: Wie bleich er sieht! —
Es schmerzt der Abschied ihn vor Allen! —

Siegfried: Besser dienst du hier mir. — Sieh,
Nur dem Besten möcht' ich meiner
Güter bestes anvertrau'n —
Der bist du! —
Meines Weibes nimm dich an,
Wo sie Mannes Schutz bedarf —

Golo: Einen Würdigeren wohl als mich
Möcht' ich, daß Ihr sändet —

Genoveva: Vern nehm' ich Euch zum Ritter an —

Siegfried: Kostbar ist die Zeit; der Ruf
Der Trompete sagt's.
Ruf! führt mein Schlachtroß vor!



Krieger: Auf, auf in das Feld!
Graf Siegfried der Held,
Er führet das Heer,
Er führt es zur Ehr'.
Fein's Liebchen ein Auf!
Geschieden sein muß!
Mit uns ist das Glück,
Bald keh'r'n wir zurück!
Karl Martell, Karl Martell, tapfrer Hammer,
Allen Heidenvolt zum Jammer!
Der Feind der soll der Amboß sein,
Da schlagen wir wacker drauf und drein!
Karl Martell!
Wie klinget der Hammer stark und hell!
Karl Martell!

Genoveva: Leb' wohl —

Siegfried: Auf Wiederseh'n!

Solo: Teure Herrin! Ihr erbleicht.
O fasset euch! Bald kehret er heim.
O Gott, sie wankt, die Sinne schwinden ihr!
Dürst ich sie ewig halten,
Ich will, ich muß sie küssen — —

Genoveva: Bist du es
Mein Gatte?

Solo: Nein, Euer Knecht Solo!

Genoveva: Erlaubt, daß ich mich fühle!
O führet mich von hier!
(Gehen.)

7

Margaretha

Sieh da, welch' schöner Rittersmann!

Margarete.

Margarete: Sieh da — welch' seiner Rittersmann!
Man sieht ihn nur mit Freuden an!
Der Federhut, der Degen steht ihm gut,
Auch hat er Mut!
Und wie zum Kuß er sich herunterbog,
Welch' Flammenglut die Wang' ihm überzog!
Die Frau allein, — der Graf beim Heer —
Da fällt's dem hübschen Burschen ja nicht schwer!
Ich hab' kein' Raft, ich hab' kein' Ruh,
Ein wenig Groll kommt auch dazu:
Daß aus dem Haus du mich gehetzt,
Herr Graf, vergolten sei dir's jetzt!
Still, Golo kommt!
Still, er kommt.

Solo.

Solo: Was hab' ich getan
In frevelndem Wahn —
Ich hab' geküßt
Meines Herren Weib,
Ich hielt umschlungen
Den edlen Leib, —
Ich hab' gebrochen
Mein Ritterwort — —
Stender, fort
Soweit dich deine Füße tragen!

Margarete: Solo!

Solo: Hinweg!

Margarete: Mein Sohn, wohin?
Kein Wort für deine Amme, die so lang
Dich nicht geseh'n?

Solo: Du, Margarete, hier?

Margarete: Unfreundlich stießest einstens du mich fort, —
Ich blieb dir gut —

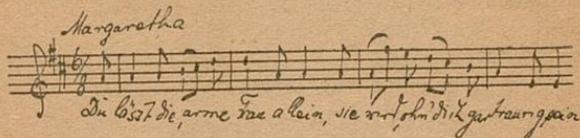
Solo: Ich aber hasse dich, seit bösem Wandel
Du dich ergeben, schwarze Künste treibst,
Die ich verabscheu' —
Dies ist der Tugend Haus!

Margarete: Der Tugend Haus? —

Ach — hofft' ich doch nach langem Wandern hter
Zum Ausruh'n eine Streu zu finden — doch,
Was ich erblickt' in diesem Haus der Tugend —

Solo: Tugend, Heze, fort! Du, dieses Haus,
Die ganze Welt ist mir verhasht,
Raum, daß ich trage noch des Lebens Jammerlast,

Ich will dahin geh'n, wo kein Aug'
Mich wieder finden soll!



- Margarete: Du läßt die arme Frau allein —
Sie wird ohn' dich gar traurig sein,
Am Leben mußte sie verzagen,
Sie will dir wohl, wie die Leute sagen.
- Solo: Was sprichst du da? wer tat dir's kund?
Margarete: Nun, drück' mir nur den Arm nicht wund —
Dergleichen fällt nicht schwer zu seh'n.
- Solo: Du lügst, — du kennst sie nicht die Reine —
Margarete: Oft fügt sich's seltsam in der Welt —
Kommt Berg und Thal doch wohl zusammen,
Um wie viel leichter zween Flammen —
Leb wohl denn, Glück auf!
- Solo: O bleib, o bleib!
Margarete: Muß fort — von hier —
Solo: Sag' an, was tätest du an meiner Stelle?
Margarete: Es bringt ihm ins Herz —
Wär' ein junger Herr ich
Mit Augen wie Ihr, ich hielt'
An meiner Hoffnung fest, und wär'
Ich in die Königin verliebt.
- Solo: O dürft' ich hoffen, Marg'rete,
Ich wollt' es königlich dir lohnen!

Bleib hier im Schloß,
Nur wen'ge Tage laß dir's gefallen!

Margarete: Wollt durchhaus Ihr!

Solo: Du bleibst?

Margarete: Vielleicht —

Solo: Und willst mir beisteh'n?

Margarete: Wie ich's kann —

Solo: Gib mir die Hand d'rauf!

Margarete: Hier! —

Solo: Und schwörst mir beizusteh'n? —

Margarete: Ich schwör's! —

Margarete: Dein soll sie werden.

Mir ist's geglückt —

Ich halt ihn umstrickt —

Was ich gewollt,

Mir ist's geglückt.

Dein soll sie werden,

Und stiegen Engel

Nieder zur Erden

Dein soll sie werden,

Dein soll sie sein.

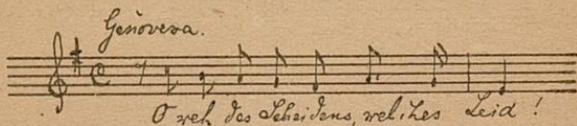
Solo: Mein muß sie werden —

Ja mein soll sie sein.



Zweiter Teil

Genovevas Zimmer.



Genoveva: O weh des Scheidens, welches Leid —
Mit ihm schied Lust und Glück!
Herr'nloses Haus, Haus ohne Freud'!
O käme er bald zurück! —
Mit ihm die Lust, mit ihm der Mut,
Wo er nicht ist, da wankt es, —
Doch wo er herrscht, da steht es gut,
Wie glänzt das Haus, wie prangt es! —
O weh des Scheidens, welches Leid!
Was gibt's! — Was geht hier vor?

Knechte: Füllt die Becher bis zum Rande,
Stoßet an und trinket aus!
Zieht der Herr in fremde Lande,
Ist der Knappe Herr im Haus!
Stoßt an und trinket aus!
Ei — wer sitzt da in der Ecke —
Alter Drago, was ist das?
Kommt hervor aus dem Verstecke —

Unser Herrin dieses Glas!
Die Herrin lebe hoch!

Genoveva: Welch rohes Singen! Klingt es doch,
Als ob sie spotteten! —
Die Knechte sind's, Marg'rete unter ihnen.

Knechte: Ist der Diener Herr im Haus.

Genoveva: Wie wild sie lärmen! — Siegfried,
Rehr bald zurück, brich ihren Uebermut,
Sie stürzen Haus und Hof dir um!
Wer kommt!

G o l o.

Ihr seid es, Golo? —

Golo: Verzeiht, daß zu so später Stunde noch —

Genoveva: Stets seid willkommen Ihr, und wißt —
Ich fürchte mich eben —

Golo: Ihr hörtet wohl —

Genoveva: Ich bin hier ganz allein,
Dazu das wilde Singen.

Golo: Sie ganz allein! Welch' seltnes Glück!

Genoveva: Aber sagt, was hat es zu bedeuten? —

Golo: Die Knechte Kaspar, Balthasar, sie treiben
Kurzweil mit den Jagdgesellen —

Genoveva: Und Margarete?

Golo: Macht den Burschen von ihren Künsten vor,
Bald sie zum Lachen reizend, bald erschreckend —

Knechte: Fürwahr, ein schönes Weib, des Küßens wert!

Golo: Von neuem toben sie, ich geh',
Zum Schweigen sie zu bringen.

Genoveva: Laßt, laßt — die Freude reizt zum Singen,
 Auch mich — Ihr singt so artig, laßt
 Mit einer sanften Weise uns
 Den wilden Lärm betäuben! —
 Kommt, dort ist die Zither!

Genoveva
 Solo

Wenn ich ein Vöglein wär', und auch zwei Flüglein hätt',
 Flög' ich zu dir.

Solo und Genoveva:

Wenn ich ein Vöglein wär',
 Und auch zwei Flüglein hätt',
 Flög' ich zu dir!
 Weil's aber nicht kann sein,
 Bleib ich allhier!
 Bin ich gleich weit von dir,
 Bin ich doch im Schlaf bei dir,
 Und red' mit dir!
 Wenn ich erwachen tu',
 Bin ich allein!
 Es vergeht kein' Stund' in der Nacht,
 Da mein Herze nicht erwacht
 Und an dich denkt,
 Daß du mir viel tausendmal
 Dein Herz geschenkt!

Nicht länger halt' ich mich,
Die Gut verzehrt mich!
Zu ihren Füßen, zu ihren Füßen,
Daß sie's erfahre —
Alles, Alles!

Genoveva: Was ist Euch? —

Solo: Genoveva, verzeiht mir! —

Genoveva: Erst stehet auf, es ziemt Euch nicht zu knie'n!

Solo: Nicht eher bis Ihr mir verzieh'n —
Ich täuscht' Euch —

Genoveva: Wohlan — verzeiht Euch Gott, verzeih'
Auch ich Euch —

Solo: O Zauberin, du hast das Leben mir
Durch Kunst entführt —

Genoveva: Was spricht Ihr da? —
Erwacht, denn Ihr verkennet mich!
Ich bin es, Genoveva, die jetzt spricht,
Gemahlin Eures Herrn, des Grafen Siegfried!

Solo: Hör' denn, du meines Herrn Gemahlin —
Daß ich es reden, aussagen könnte,
Worte finden, Töne —

Genoveva: Es fällt ihn Wahnsinn an —
O Siegfried, mein Gemahl,
Wann kehrt du wieder!

Solo: Du liebst mich, holde Braut,
Nenn' ihn nicht —
Sein Nam' ist Tod!
Mein bist du!

Genoveva: Allmächt'ger Gott!

Solo: In meine Arme, Weib! —

Genoveva: Zurück!

Solo: An meine Brust!

Genoveva: Zurück, ehrloser Bastard!
Ich geh'! Ihr habt mir weh getan!

(Geht.)

Solo: Fluch dir! —
Kein Schlaf soll über diese Augen kommen,
Kein' Speis' und Trank' über diese Lippen,
Bevor du vernichtet! —

Dr a g o.

Drago: Dem Himmel Dank, daß ich Euch finde,
Im ganzen Schlosse such' ich Euch!

Solo: Drago, ein andermal! laß jetzt mich nur!

Drago: Ihr müßt mit mir — die Huben unten
Verweigern mir Gehorsam.

Solo: Zwing' sie dazu!

Drago: Denkt, sie wagen's
Unsre edle Gräfin zu beschimpfen —

Solo: Was denn sagten sie?

Drago: Kaum mag ich's nacherzähl'n, das Schändlichste.

Solo: Sprich nur!

Drago: Sie sagen: mit dem jungen
Kaplan, den jüngst der Bischof
Hierher gesandt, stünd' sie vertrauter,
Als es Graf Siegfried wissen dürfte —
Denkt, die Schurken! —

Solo: Drago, die Schurken sprachen wahr!

- Drago: Herr Solo!
- Solo: Ich weiß noch mehr —
- Drago: Ich kann's nicht glauben, — die edle Gräfin!
- Solo: Diese Nacht noch hat sie ihn her beschieden —
- Drago: — mit ihm zu beten vielleicht —
- Solo: Ja, ja, zu beten, daß Graf Siegfried
Nie wiederkehren möge —
- Drago: Nie glaub' ich das! —
- Solo: Hast Augen du?
- Drago: Wie meint Ihr das?
- Solo: Du kannst ja selbst dich überzeugen.
- Drago: Ich riß' mein Aug' aus, müßt' es die Schand-
tat seh'n.
- Solo: Wohlan, die Prob' ist leicht. Hier in der Nische
Kann ungesch'n dem Liebespaar man lauschen —
Ich schlüpf' hinein —
- Drago: Nein, ich versted' mich hier, ich selbst will seh'n!
Doch wenn ich Euch nun morgen früh
Beschwören kann, daß alles Lug' und Trug!
- Solo: So heiß' mich selbst den Schurken! —
- Drago: So denn mit Gott!
Zu Tag wird er die Wahrheit bringen!

Margarete.

- Margarete: Ich lausch' an der Thür — weiß alles —
- Solo: Hilf mir, mich rächen!
- Margarete: Hör' an! Ich will nach Straßburg,
Den Grafen dort zurückzuhalten —
- Solo: Daß wolltest du —
- Margarete: Er liegt verwundet da —

Solo: Ha!

Margarete: Ich fing ein Schreiben an die Gräfin auf,
Manch' Tränklein weiß ich zu bereiten, auch
Für ihn, das soll von seinen Leiden ihn befrei'n,
Und dich von ihm —
Komm' in die Gefindestube! Drago, als Buhle.
Ei das wird lustig! —

Genoveva: Mir ist so bange, so bekommen! —

Genoveva

O du, der über alle wacht, der alles wohlge-
macht, bewahr', o Herr, auch diese Nacht die
Guten und die Frommen!

O du, der über alle wacht,
Der alles wohlgemacht,
Bewahr', o Herr! auch diese Nacht
Die Guten und die Frommen!
In deinen Willen leg 'ich nun
So Seel' wie Leib!
O Herr, der gern verzeiht,
Beschirme mich in meinem großen Leib!

Und du, der alle Schmerzen stillt,
Komm', süßer Schlaf, bring mir dein Bild
Im Traume,
Vom tiefen Weh, das mich erfüllt,
An seinem Herzen auszuruh'n.

Knechte und Mägde: Sacht, sacht
Aufgemacht!
Daß er uns nicht entschlüpft,
Habt Acht!

Balthasar: Dort ist das Zimmer,
Umstellt die Thür!

Alle: Er entschlüpft uns nicht,
Wir steh'n dafür!

Balthasar: Das Licht verliicht —

Alle: Nur stille, still —

Balthasar: Ich hör' Geflüster
Wie von Zwei'n —

Alle: Dringt ein, bringt ein!

Genoveva: Wer kommt?
Wer es auch sei, zurück!

Alle: Still, still! sie sind gefangen!

Genoveva: Was sucht ihr hier?

Balthasar: Wir suchen —

Genoveva: Wen?

Balthasar: Herrn Golo — —
Erlaubt, daß selbst wir suchen
In Eurem Schlafgemach —

Genoveva: In meinem Schlafgemach?

Alle: Sie erbleicht.

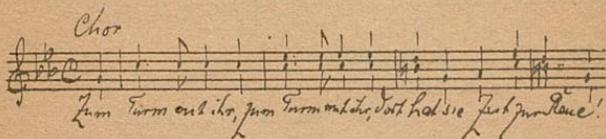
Genoveva: Wer eintritt, ist des Todes,
Kommt euer Herr zurück!

- Balthasar:** Der ist noch weit im Felde —
Wir suchen seinen Stellvertreter!
- Alle:** Schnell dringet ein.
- Genoveva:** Kennt ihr Herrn Golo, so, er ist nicht hier —
Geht fort, ich bitt' euch! —
- Alle:** Die brüsten sich,
Und bittet auch!
Sucht nur, wir müssen ihn finden!
- Genoveva:** Herr, steh' mir Armen bei!
Geht, geht! Weicht zurück!
- Alle:** Dringet ein, dringet ein!
- Golo:** Zurück, ihr Schurken!
Wie könnt ihr wagen,
Zu stö'r'n der Herrin Ruh'!
- Genoveva:** O nehmt Euch meiner an!
Hier ist Herr Golo — nun geht,
Wen sucht ihr noch?
- Golo:** Mich suchten sie?
- Genoveva:** Ja Euch!
- Golo:** Wen?
- Genoveva:** Euch!
- Alle:** Nein, nein!
Drin muß noch jemand sein!
- Balthasar:** Im Schlafgemach steckt jemand noch!
- Golo:** Frau Gräfin, laßt sie suchen,
Um Eure Unschuld darzutun.
- Genoveva:** Sucht denn!
- Drago:** Erbarmen, Erbarmen!
- Balthasar:** Drago! Tödet ihn.
- Genoveva:** O haltet ein! Was tathet Ihr?
- Balthasar:** Frau Gräfin, dieser Dube starb mit Recht!

Solo: Freund, du bist rasch!

Alle: Seht, sie erbleicht, die Schuld ist klar!

Genoveva: Gott steh' mir bei!



Alle: Zum Turm mit ihr, zum Turm mit ihr!
Dort hat sie Zeit zur Reue!

Walthasar: Zum Turm mit ihr!

Genoveva: O Herr im Himmel, schütz dein Kind!
Allmächt'ger Gott!

Solo: O Herzenswunde brich' nicht auf!
Halt deinen Schmerz zurück!

Walthasar: Führt sie hinunter, bindet sie!

Alle: Führt sie hinunter, bindet sie!
Fort in den Turm, fort in den Turm!



Dritter Teil

Zimmer in einer Herberge zu Straßburg.

Siegfried und Margarete.

Siegfried: Nichts hält mich mehr, laßt Eure Salben,
Laßt Eure Kräuter, gute Frau!
Die Wund' ist heil — seht, seht!

Margarete: Nur wen'ge Tage schont Euch noch!
Der muß von Eisen sein, daß er
Den Trank verschmerzt, den ich ihm gab —

Siegfried: Gern schont ich länger mich; doch Sehnsucht
Nach Haus, nach meinem Weib läßt keine Ruh'
Mir mehr —

Margarete: Geduld, Geduld —
Zwei Tage pflegt Euch noch, und wollt
Ein art'ges Spiel der Unterhaltung Ihr,
So hört, hier gibt's einen Zauberspiegel,
Drin schaut man alles, was man will,

Siegfried: Auch von meinem Weibe
Glaubt Ihr, berichtet mir's? —

Margarete: Von allem, was Ihr wünscht —

Siegfried: Sagt, um welche Stunde könnt' ich's schau'n?

Margarete: Am liebsten, wenn es dunkelt schon —
Euer Edelknecht weiß meine Wohnung.
So gehabt Euch wohl und haltet ruhig Euch!

Siegfried: Lebt wohl!
Ja, wart' du bis zum jüngsten Tag
Auf mich mit deinem Spiegel —
Konrad, Konrad!
Spring', Junge, freu' dich, laß
Die Rosse satteln, heute noch
Geht's fort nach Haus! Die Wunde zwar
Noch brennt sie — aber hier
Brennt's heißer noch, nicht länger
Ertrag ich's fern vom Haus —



Bald blick' ich dich wieder mein Heimatschloß,
Der Turmwart bläät, es jauchzt der Troß,
Die Tore rasseln vor mir vor,
Die Brücke fällt, ich schau' hinauf —
Sie hat mich erblickt, sie fliegt mir entgegen
Und Aug' an Aug' und Brust an Brust!
O Liebestreu, wie reich an Segen!
O Wiederseh'n so reich an Lust!
Bestiegt ist der Feind, das Kreuz erhöht,
Des Glaubens Panier das Land durchweht!
Wie grimme die Wut des Heiden war,
Mit uns tritt Gott und seine Schar!

Voll Wangen blicktest du aus nach mir,
Mein Weib, aus deinen stillen Mauern —
Was bangst du noch? Wirf fort dein
Trauern —

Nun trennt keine Macht mich mehr von dir!
Wer sprengt so eilig in das Thor herein!
Der Reiter scheint von Sinnen — hör' ich recht,
Er lenkt die Schritte her zu mir!
Da hakt ein Rab' am Fenster —
Was kann's bedeuten!

G o l o.

Siegfried: Du Golo? Herzlich sei gegrüßt! —

Doch wie so bleich du siehst — du bringst nichts

Golo: Gutes nicht. [Gutes!]

Siegfried: Mein Weib ist tot —

Golo: Sie lebt —

Siegfried: Sie lebt? Dann sei es, was es sei; ich trag'

Golo: Lest selbst! [es leicht.]

Siegfried: — Von meinem Hauskaplan —

Golo: Mir beben die Knie —

Siegfried: Herr des Himmels! Täuscht mich die Schrift!

Golo! — — Hier nimm mein Schwert,
Hau nieder mich — doch wart' — erst sie!

Golo: Ich möcht' zurück den graufigen Weg,

Siegfried: Und dann, nimm was ich hab',
Du warst mir immer treu!

Golo: O faßt Euch, edler Herr!

Siegfried: Verhöhn mich nicht mit deinem Trost! —

Niemand auf der Welt

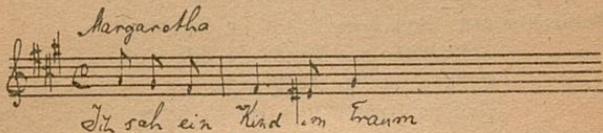
Soll mehr mich sehn — Niemand wissen,

Wo ich geblieben! Doch — auch sie soll sterben!
Hier nimm mein Schwert und hier den Ring,
Zeig' beides ihr, damit sie weiß,
Von wem du kommst! — —
Doch still! Es fällt mir ein —
Hier lebt eine Frau, die mir erzählte
Von einem Wunderspiegel —
Es drängt mich, ihn zu Rat zu ziehn —
Komm, laß uns gehn!



Vierter Teil

Margareten's Zimmer.



Margarete: Ich sah ein Kind im Traum, ein hübsches Kind,
Die Zähne weiß, die Backen rot und rund,
Die Augen — nein, die sah ich nicht so recht —
Zwei Tränen standen drin. — Es rief:
„Zum Engel war ich dir bestimmt,
Du warfst mich in den Bach —“
Fürchterlicher Traum!
Laß ruh'n die Toten, denn sie ruhen gut.

Siegfried: Hollah, macht auf!

Margarete: Wer da? Herr Graf — Ihr wünscht?

Siegfried: Vergessen hätt ich's fast — ja, ja —
Den Spiegel wollt ich sehn,
So zeigt mir denn mein Haus, und,
Wenn Ihr's könnt, mein Weib!

Margarete: Euch zu dienen!
Erscheint, erscheint!

Geisterstimmen: Leiser Tritt durchs stille Haus!
Ferne her, der sie bewacht!

Siegfried: Was seh' ich! Ist es Blendwerk?
Ober träum ich?

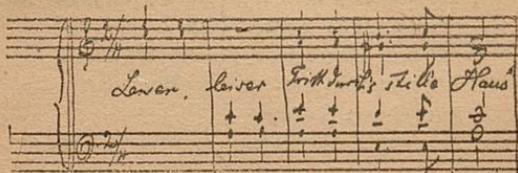
Geisterstimmen: Sei verschwiegen, dunkle Nacht,
Bösch' die hellen Lichter aus!

Siegfried: Genoveva, die Holbe,
Schlummernd in dem Schlafgemach.

Geisterstimmen: Von dem Baum im Paradies,
Dess' verbotene Frucht so süß,
Lift'ge Schlange, brich' aufs neu
Gold'ne Frucht und kriech' herbei!

Siegfried: Sachte öffnet sich die Thür.
Drago schleicht herein!

Chor



Geisterstimmen: Leiser Tritt durchs stille Haus!
Fern, der sie bewacht!

Siegfried: Sie erwacht, er umfängt sie, sie küßt ihn!

Geisterstimmen: Sei verschwiegen, dunkle Nacht,
Bösch' die hellen Lichter aus!

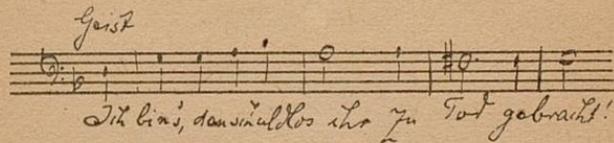
Siegfried: Drago, Schurke! — In Stücken der Spiegel!

Margarete: O Gott!

Siegfried: Fort von hier!

(Gehen.)

Margarete: Dragos Gesicht, sein Geist!



31

Dragos Geist: Ich bin's, den schuldlos Ihr zu Tod gebracht.

Margarete: Wer sandte dich!

Geist: Der Herr!

Margarete: Ich kenn' ihn nicht!

Geist: Du riefst ihn an —
Und er gebietet dir durch meinen Mund:
Schnell mach' dich auf, dem Grafen Siegfried,
Was du an ihm gefrevelt, zu gestehn.

Margarete: Und tu ich's nicht?

Geist: So wird dir binnen Mondesfrist der Holzstoß
aufgerichtet,
Du stirbst den Feuertod — so ist's bestimmt!

Margarete: Entsetzen packt mich —

Geist: Ja, so geschieht's. So wird's erfüllt!

Margarete: Schon lecken die Flammen am Holz! —
Sie fassen mich blutigrot!
Wie's nagt, wie es brennt! O Tod!

Fürchterlich, fürchterlich!

Wo flieh' ich hin, wo berg' ich mich!

Herr des Himmels, hab' Erbarmen!

Hilfe! Rettung — — —

Siegfried! Siegfried! —

Was ich gefrevelt, werd' dir offenbar!



Fünfter Teil

Wilde Felsenegend.

Genoveva: Steil und steiler ragen die Felsen —
Drohende Gründe! Schreckliche Wildnis! —
Sagt, wann sind wir am Ziele?

Valthasar: Halb!

Genoveva: Der Tag ist schwül, die Füße schmerzen,
Gönnt eine Weile Ruhe der Müden!
Wehe mir Armen! —
Hier führt kein Weg zurück!

Valthasar: Hier wartet!

Genoveva: Weh' mir; kaum halt ich aufrecht mich.
Die letzte Hoffnung schwindet,
Halb ist's vorüber! —
Sterben müssen, so jung,
Sterben von Mörderhand —
Preisgegeben der Schande!
Zeigt kein Ausweg sich? Erscheint kein Retter?
Siegfried, Siegfried, hörst du die Stimme nicht
Deines Weibes, das dich trenn geliebt?
Und die Schuld wird einst zutage kommen,
Und sehnsuchtsvoll wirst du mich rufen,

Und trösten kann ich dich nicht,
 Siegfried, sagen dir nicht, wie ich vergeben,
 Vergessen alles Weh um deinetwillen! —
 Zeigt kein Ausweg sich? Erscheint kein Retter?
 Was leuchtet hier aus dunklem Versteck?
 Ein Kreuz, ein Muttergottesbild!
 O heil'ge Jungfrau, blick auf mich,

Genoveva

Mich geb' ich hier in deine Hand, Da du zum
 Heil mir aus - ge - stre - cket

Mich geb' ich hier in deine Hand,
 Die du zum Heil mir ausgestreckt,
 O zieh' sie nicht zurück,
 Du leitest mich zu meinem Glück!
 Wie wird die Luft von Tönen wach,
 Wie weh'n zum Herzen mir sie mild!
 Und Fels und Wald hallt von den Tönen nach,
 Wie wird auf einmal alles Leid gestillt!
 Was schau' ich! Deffnet sich der Höhle Dach?
 Der Himmel über mir von Glanz erfüllt
 Und in dem Glanz der Liebe Bild!

Stimmen: Frieden sei mit dir, Frieden!

Genoveva: Allgütiger! Sieh mich vor dir im Staupe!
 Du Liebesquell, mein Hort, an den ich glaube,

Durch Trübsal führst du ein zur Seligkeit!
Ich höre Schritte durch den Wald —
Was kommen mag, ich bin gefaßt.

G o l o .

Golo: Kennt Ihr den Ring? Und auch das Schwert?
Das Schwert gab mir Graf Siegfried,
Daß Ihr den Tod von ihm empfangt —
Den Ring, damit an seines Willens Ernst
Ihr keinen Zweifel hegt —

Genoveva: Ich faß' es nicht.
Was säumt Ihr noch?
Hier bin ich, tötet mich;
Ihr tut ein gutes Werk!

Golo: Ihr sollt nicht sterben, nein, Ihr sollt leben!
Kommt und entflieht mit mir!

Genoveva: Zurück, Verruchter!

Golo: Nur einmal gönn' mir dies Himmelsglück! —

Genoveva: Hinweg, du fluchbelad'ner Mann!

Golo: Ihr Männer, macht euch bereit, des Herrn
Befehl an seiner sünd'gen Gattin zu vollziehen?
Ihr sollt es nach des Grafen Willen
Mit diesem Schwerte vollziehen.

Raspar: Wie Ihr befehlt, so wird's geschehn!

Golo: Und sagt's dem Herren:
Ich sei zu Noß ins Weite fortgesprengt
Und kehre nie zurück.

Raspar: Habt Ihr noch einen Wunsch, so nennt ihn!
Kann ich ihn erfüllen, soll's geschehn!

Geneveva: Wenn mein Gemahl zurückkehrt, sagt ihm dies:
Daß ich, wie hart er auch mit mir verfuhr,
Ihm alles doch, bevor ich starb, vergab!

Balthasar: Nun ist's genug!
Ihr macht es wie die Schlange;
Wenn man sie zertritt, so sticht sie noch.

Kaspar: Führ' sie vom Kreuze fort;
Am Kreuze mag ich nicht morden!

Geneveva: Vom Kreuze laß' ich nicht!

Balthasar: Glaubt Ihr,
Das Kreuz schütz' auch ein buhlend Weib?
Hinterweg, hinterweg!

Geneveva: Vom Kreuze laß' ich nicht!
Von meinem Heiland laß' ich nicht!

Kaspar: Hörst du in der Fern' Geschrei und Hörneruf!

Balthasar: Wer mag das sein?

Kaspar: Graf Siegfried!

Jäger: Sie ist's, am Kreuze dort!
Zu Hilfe, zu Hilfe!
Wo ist der Graf? Fort, suchet ihn!
Da naht er!

Siegfried: O Geneveva!
Mein teures Weib! —

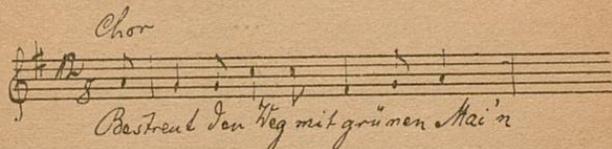
Geneveva: Siegfried, du bist's! —

Siegfried: O lasse ruhn dein Aug' auf mir! —

Geneveva: Ich mische meine Tränen mit den deinen!

Siegfried: Kommt alle mit ins Schloß,
Denn dieser Tag, ein Festtag soll er sein;
Die Glocken läuten schon von fern,

Und Priester sollen Messe singen,
Dem Hoherhabenen unsern Dank zu bringen!



Alle: Bestreut den Weg mit grünen Mai'n,
Laßt den Ruf erschallen ins Land hinein:

Die viel geduldet,

Die edle Herrin,

O hohes Glück,

Sie kehrt zurück!

Nun hebet Herz und Hände,

Boll Freude himmelan,

Zu ihm, deß' Macht ohn' Ende,

Dem all wir untertan!

Was konnt' uns bringen Schaden,

Da er ja mit uns war!

Er ist der Quell der Gnaden,

Der ew'ge, licht und klar!

Siegfried Heil, dem tapferen Helden,

Heil Genoveva, der hohen Frau!

Heil! Heil!



WICHTIG FÜR UNSERE LESER

Vielfachen Wünschen unserer Leser, vornehmlich der auf dem flachen Lande, Rechnung tragend, haben wir für den Bezug der TEXTBÜCHER ZU DEN SENDE-SPIELEN DER FUNK-STUNDE (nicht Opernübertragungen) ein

ABONNEMENT

eingrichtet. Jeder Rundfunkhörer, der allwöchentlich pünktlich in den Besitz des jeweiligen Sendespiel-Textbuches gelangen will, überweise auf unser Postscheckkonto, Berlin 34407, einen größeren Betrag (3 bis 5 Mk). Es erfolgt dann regelmäßige Zusendung aller in unserem Verlage erscheinenden Textbücher bis zur Erschöpfung der Vorauszahlung. Ist der eingesandte Betrag aufgebraucht, ergeht von uns rechtzeitig an den Besteller eine Aufforderung zur Neueinzahlung.

FUNK-DIENST G. M.
B. H.
BERLIN W9, Potsdamer Str. 134B

Werbung
für den Rundfunk!

Haben Sie Freunde,
Bekannte oder Kollegen, die noch nicht
Rundfunkhörer sind? Erzählen Sie ihnen
von den vielen unterhaltenden und an-
regenden Stunden, die ihnen der Rundfunk
ständig bereitet, und fordern Sie sie auf, für
monatl. 2 Mark Rundfunkhörer zu werden.

FUNK-STUNDE A.-G., BERLIN W9